

Versammlungen und Sitzungsberichte.

Mineralogical Society of London. Sitzung vom 4. Februar 1902.

Vorsitzender: Dr. HUGO MÜLLER.

G. J. PRIOR und L. J. SPENCER theilten die Resultate ihrer Untersuchung über »Hornsilber« mit. Sie beschrieben Exemplare von Silberhaloiden, die alle drei Halogene enthielten: Chlor, Brom und Jod in erheblichen Mengen; sie zeigten durch quantitative Analysen, dass in diesen vollflächig regulären Jodemboliten das Chlorid, Bromid und Jodid von Silber in sehr verschiedenen Verhältnissen isomorphe Mischungen bilden können, nicht nur in dem besonderen, das seiner Zeit durch v. LASAULX in dem Jodobromid festgestellt worden war. Schmelzversuche ergaben, dass die grösste Menge von Silberjodid, die in solche isomorphe Mischungen eintreten konnte, bei gleichen Atomverhältnissen der drei Halogene erreicht war. Als Resultat der Untersuchung schlugen die Verf. vor, alle vollflächig regulären Silberhaloide unter dem gemeinschaftlichen Namen »Hornsilber« oder »Kerargyrit« zu vereinigen und die Namen »Chlorargyrit«, »Bromargyrit«, »Einbolit« und »Jodembolit« zu benutzen, um die Subspecies zu bezeichnen, die von den verschiedenen darin enthaltenen Mengen, Chlorid, Bromid und Jodid abhängen.

G. J. PRIOR beschrieb Exemplare von Kilbrikenit aus dem Museum der Bergschule zu Cramborne in Cornwall; das Ergebniss einer Analyse in Verbindung mit der Untersuchung der physikalischen Eigenschaften war der Nachweis der Identität des Kilbrikenits mit dem Geokronit. Er theilte auch das Resultat seiner Analysen des Miersits (4 Ag J. Cu J), des Marshits (Cu J) und gewisser Kupferkieskrystalle mit, die reguläre Symmetrie nachahmen.

G. J. PRIOR und A. K. COOMARA-SWAMY berichteten über die Art des Vorkommens und die Eigenschaften des »Serendibit«, eines neuen Borosilikats von Ceylon. Dieses neue Mineral, das eine prächtige blaue Farbe besitzt, war von COOMARA-SWAMY in enger Verbindung mit Diopsid, in schmalen Contactzonen zwischen einem sauren, mondsteinführenden »Granulit« und Kalk entdeckt worden, die

in abwechselnden Bändern bei Gangapiliya, 12 miles von Kandy vorkommen. Es konnten keine bestimmten Krystalle isolirt werden, aber die Untersuchung von Dünnschliffen des Gesteins zeigte, dass das Mineral zweiachsig und wahrscheinlich triklin ist. Es erwies sich als sehr stark pleochroitisch, von farblos bis tief indigoblau, und fast immer zeigte sich eine wiederholte Zwillingbildung in ganz ähnlicher Weise wie bei den Albitwillingen der Plagioklase. Die Doppelbrechung ist schwach, aber die Lichtbrechung fast so hoch, wie beim Diopsid. Die Härte ist ungefähr = 7 u. G. = 3,42; kein Blätterbruch ist zu bemerken. Das Mineral ist unschmelzbar und wird nur schwer von Säuren angegriffen. Die Analyse ergab, dass es ein complicirtes und sehr basisches Borosilikat von Thonerde, Kalk, Magnesia und Eisen mit kleinen Mengen von Alkalien (incl. Lithion) darstellt.

H. A. MIERS zeigte durch Dreifarbendruck hergestellte Abbildungen von Interferenzfiguren von Krystallen vor. Sie wurden erhalten mittelst Photographiren der Figuren durch Lichtfilter in einem grossen Newtonischen Polariskop. Einige der Abbildungen geben mit bemerkenswerthem Erfolg die Farben und die Symmetrie der ursprünglichen Figuren wieder. Die Arbeit wurde in der Druckerei der Universität Oxford ausgeführt. Weiter wurden Kalkspathzwillinge von seltener Ausbildung von einem neuen Fundort in Somersetshire sowie einige krystallinische Goldklumpen von Klondyke ausgestellt.

Personalia.

Dr. phil. **Reinisch**, Assistent am Mineralogischen Museum und Institut der Universität Leipzig habilitirte sich an der dortigen Universität nach abgehaltener Probevorlesung: »Ueber die Entwicklung der petrographischen Untersuchungsmethoden in den letzten 50 Jahren«. — Herr Professor **Albert Gaudry** wird demnächst von seinem Amte als Vorstand der palaeontologischen Abtheilung des Musée d'histoire naturelle in Paris zurücktreten. — Das geologisch-mineralogische Institut der Universität Freiberg i. Br. ist in zwei selbständige Anstalten, eine geologische und eine mineralogische, getheilt worden. Das geologische Institut leitet Hofrath Professor Dr. **G. Steinmann**, die Leitung des mineralogischen Institutes ist dem a. o. Professor Dr. **F. Gräff** übertragen worden.

Personalialia.

Herr Dr. **F. von Huene**, Assistent am geologischen Institut der Universität Tübingen hat sich an der dortigen Universität für Geologie und Palaeontologie habilitirt.

Miscellanea.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die geehrten Herrn Fachkollegen aufmerksam zu machen, dass sein IX. Bericht (1900—1902) über die »neuesten Erfahrungen über den geognostischen Aufbau der Erdoberfläche« in WAGNER's Geogr. Jahrbuche (Gotha, J. Perthes) mit letztem December d. J. zum Abschlusse gebracht werden soll. Er ersucht um freundliche Zusendung neuester Publikationen.

Prof. Dr. FRANZ TOULA.

Wien IV, k. k. techn. Hochschule.

Berichtigungen.

Jahrg.	p.	Z.		
1900	99		Analyse von A. J. HIGGIN	statt A. G. HIGGIN
„	99		„ „ G. A. GOYDER	„ J. A. GOYDER
„	174	23 v. u.	Von Diestite	„ Diestite
„	176	11 v. o.	A Three-Circle	„ The Thracivile
„	176	12 v. o.	PRIOR and SPENCER	„ PRIOR and SMITH
1901	399	33 v. o.	Carmmoney	„ Carmmoney
„	413	3 v. u.	improved	„ unproved
„	413	1 v. u.	dele Proceed.	
„	414	12 v. o.	Rock-slices	„ Rock-lices
„	445	13 v. u.	Jodyrite	„ Fodyrite
„	445	18 v. o.	Rathite	„ Rathit
1902	176	24 v. o.	T. II. HOLLAND	„ J. H. HOLLANDS
„	177	11 v. o.	Ti O ₂ 0.04	„ Si O ₂ 0.04
„	186		G. T. PRIOR	„ G. J. PRIOR
„	186	13 v. u.	Kilbrickenit	„ Kilbrikenit
„	186	12 v. u.	Camborne	„ Cramborne

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [1902](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Versammlungen und Sitzungsberichte. 186-187](#)